



Protokoll der IPZV- Ausbildertagung

Termin: 13. November 2003
Gesprächsort: Münster
Teilnehmer: Marion Heib, Andrea-Katharina Rostock, Elisabeth Berger, Silke Feuchthofen, Jolly Schrenk, Rosl Rößner, Dieter Becker, Jens Füchtenschneider, Walter Feldmann, Horst Klinghardt
Entschuldigt fehlen: Suzan Beuk, Marlise Grimm, Hans-Georg Gundlach, Uli Reber,
Protokollführer: Rosl Rößner
Verteiler: Ausbilder, GS, Präsident, Vizepräsident

1. Terminabsprache

Argument: Manche Termine wurden von Ausbildern ohne vorherige Absprache veröffentlicht
Ergebnis: Die getroffenen Vereinbarungen (Veröffentlichung erst nach gemeinsamer Terminabsprache) müssen eingehalten werden
Maßnahme: Ausbildertagung muss zeitlich näher an der Veranstaltertagung sein und es muss mehr Zeit bis zum Anzeigenschluss DIP sein.

zuständig:

Termin:

2. Austragungsort Zentrale Prüfung 2004

Argument: Alle drei Anlagen, auf denen die zentrale Prüfung bislang stattfand stehen 2004 nicht zur Verfügung, da dort Trainer A/B-Lehrgänge durchgeführt werden.
Ergebnis: Die Zentrale Prüfung wird von 5.-7.10. 2004 auf dem Grenzlandhof stattfinden
Maßnahme:

zuständig: Marion Heib,
Dieter Becker

Termin:

3. Zentrale Prüfung: grundsätzlicher Termin

Argument: Herbsttermin problematisch, weil manche Lehrgänge zeitlich sehr nah an der Prüfung sind (z.B. Lehrgang bei Uli Reber), dadurch ist der Sinn der Zentralen Prüfung nicht mehr gegeben.
Diskussion: Entweder einen bestimmten Mindestabstand zwischen Lehrgang und zentralen Prüfung festlegen oder den Termin der Zentralen Prüfung grundsätzlich auf März verlegen.
Falls die Prüfung auf März verlegt werden soll, findet sie in folgendem Rhythmus statt: Oktober 2004, März 2005, März 2006
Maßnahme: **Auf der nächsten Ausbildertagung besprechen und festlegen**

zuständig:

Termin: Nächste Sitzung



4. Terminvergabe 2004

Argument:

Ergebnis: siehe Anlage 1

Maßnahme:

zuständig:

Termin:

5. Teilnehmerzahlen Trainer-Kurse

Argument: Trainer C Lehrgang bei Uli Reber mit 18 Teilnehmern

Ergebnis: Es darf nicht vorkommen, dass einzelne Ausbilder die Lehrgänge mit mehr als der erlaubten Teilnehmerzahl belegen.
Es wird diskutiert, welche Maßnahmen in solchen Fällen getroffen werden.

Maßnahme: Marion Heib wird Uli Reber in einem offiziellen Schreiben ermahnen. Bei wiederholtem Verstoß gegen diese Regelung wird als geeignete Maßnahme vorgeschlagen, dass der betreffende Ausbilder im Folgejahr keinen Trainerkurs durchführen darf.

zuständig: Marion Heib

Termin: sofort

6. Teilnehmerzahl Sachkundenachweis

Argument: Es wird vorgeschlagen, die Teilnehmerzahl bei Sachkundelehrgängen auf 15 Teilnehmer, statt wie bisher 20, zu begrenzen.
Es gibt genügend Angebot an Lehrgängen und die Inhalte sind mit 15 Teilnehmern besser durchzuführen.

Ergebnis: Begrenzung auf 15 Teilnehmer festgelegt.

Maßnahme:

zuständig:

Termin:

7. Anmeldung zu den Lehrgängen

Diskussion: Die Anmeldungen müssen beim Ausbilder und bei der Geschäftsstelle bekannt sein.

Wie soll der Anmeldevorgang stattfinden?

A: Direkt bei der Geschäftsstelle anmelden und die Geschäftsstelle leitet **sofort** die Anmeldung als Kopie an den Ausbilder weiter.

B: Anmeldung erfolgt durch den Teilnehmer beim Ausbilder und bei der Geschäftsstelle.

Die Geschäftsstelle und Marion Heib kontrollieren die Teilnehmerzahlen.

Ergebnis: Die Teilnehmer melden sich beim Ausbilder **und** bei der Geschäftsstelle an. Der Ausbilder leitet jeweils eine aktuelle Teilnehmerliste 14 Tage vor Kursbeginn und direkt bei Kursbeginn an Marion Heib weiter.

Maßnahme:



zuständig:
Termin:

8. Teilnehmerzahlen bei Lehrgängen mit zwei Ausbildern

Argument: Wie ist die Teilnehmerzahl bei solchen Lehrgängen?

Ergebnis: Bei Lehrgängen mit zwei Ausbildern bleibt die Teilnehmerzahl auf max. 15 Teilnehmer pro Ausbilder beschränkt.

Wenn zwei Ausbilder in einem Jahr gemeinsam zwei Lehrgänge aus-schreiben, darf trotzdem jeder Ausbilder nur 15 Teilnehmer pro Jahr an-nehmen.

Genauso dürfen dann pro Lehrgang (Trainer C bzw. Trainer A/B) nur 15 Teilnehmer angenommen werden.

Maßnahme:

zuständig:
Termin:

9. Gemeinsame Ausbilderlehrgänge

Argument: Die Lehrgänge von Suzan Beuk und Marlise Grimm sind nicht korrekt ausgeschrieben

Ergebnis: Es können nicht zwei Ausbilder gemeinsam einen Trainer C sowie einen Trainer A/B Lehrgang anbieten. (Ein Ausbilder kann nur einen Trainer C **oder** Trainer A/B Lehrgang pro Jahr anbieten)

Maßnahme: Es muss ein Lehrgang unter der Leitung von Suzan Beuk, assistiert von Marlise Grimm und der andere Lehrgang unter der Leitung von Marlise Grimm, assistiert von Suzan Beuk ausgeschrieben werden.

Marion Heib wird das klären.

Außerdem darf derjenige, der beim Trainer A/B Lehrgang als Ausbilder assistiert, nicht bei der Zentralen Prüfung die Trainer A/B prüfen.

zuständig: Marion Heib
Termin: sofort

10. Sportrichterausbildung

Argument: Marion Heib möchte, dass das System der Richterausbildung noch mal überdacht wird. Die Ausbildung für die C Richter ist enorm umfangreich und schreckt viele ab.

Trotzdem ist das Ergebnis der Ausbildung natürlich gut und fundiert.

Ergebnis: Das System muss überdacht werden.

Maßnahme: **Bei der nächsten Ausbildertagung auf die Tagesordnung setzen.**

zuständig:
Termin: Nächste Aus-bildertagung



11. Bereiterlehrgänge

Argument: Andrea-Katharina Rostock hat die Erfahrung gemacht, dass viele mögliche Teilnehmer persönlich angesprochen werden müssen, um die Ausbildung zu machen. Dann sei die Resonanz aber sehr gut.

Ergebnis: Es muss noch mehr Öffentlichkeitsarbeit für die Bereiterausbildung gemacht werden. Außerdem persönliche Ansprache.

Maßnahme: Bericht von Rosl Rössner im DIP über die Bereiterausbildung.

zuständig: Rosl Rößner
Termin:

12. Ausbildungsausschuss

Diskussion: Was ist die Aufgabe des Ausbildungsausschusses? Was ist die Aufgabe der Ausbildertagung? Wie sind die Kompetenzen?

Walter Feldmann betont, dass die Ausbildertagung auf jeden Fall das bestimmende Gremium in allen Ausbildungsfragen bleiben muss.

Er befürchtet, dass die Ausbildertagung ihr Gewicht verliert.

Elisabeth Berger wünscht eine klare Aussage, wie die Kompetenzen verteilt sind.

Die Ausbilder sind der Auffassung, dass wichtige Ausbildungsentscheidungen nicht von einem so großen Kreis getroffen werden können, der z.T. aus Personen mit weniger großer Fachkenntnis besteht. Marion Heib meint, dass dies aber die Folge einer demokratischen Struktur sei. Marion Heib erhofft sich von dem Ausschuss eine deutliche Arbeitserleichterung für sich, da nicht alle einzelnen Themen von ihr bearbeitet werden müssen. Viele Themen könnten in den jeweiligen Gruppen erörtert werden und die Ergebnisse dann von den Vertretern im Ausschuss vorgetragen werden.

Die Ausbilder äußern ihre Bedenken, dass der Ausschuss Beschlüsse der Ausbildertagung kippen kann, obwohl er gar nicht die entsprechende Kompetenz hat.

Elisabeth Berger fragt, welche Themen nach Meinung von Marion Heib in die Ausbildertagung gehören.

Marion Heib antwortet: Alle Themen, die die Ausbilderlehrgänge betreffen, d.h. Lehrgänge, die nur durch Ausbilder abgehalten werden dürfen.

Walter Feldmann stellt den Antrag, dass die Ausbildertagung grundsätzlich zu allen Fragen die Ausbildungsinhalte betreffen, gehört werden muss

Marion Heib weigert sich, wegen jeder kleinen API Frage die Ausbildertagung zu hören.

Die Ausbilder betonen, dass es nicht um jede kleine API Frage geht, dass aber tatsächlich die Grenze zwischen „kleiner API Frage“ und „wichtigem Thema“ nicht exakt zu treffen sei.



Andrea-Katharina Rostock legt auf jeden Fall Wert auf die Mitarbeit der Ausbilder, auch in API – Fragen. Sie schlägt vor, dass Änderungen bzw. Themen, welche die Ausbildung betreffen, von Marion Heib per eMail an alle Ausbilder rundgeschickt werden. Alle Ausbilder sollten dann 14 Tage Zeit haben, um zu antworten. Wenn innerhalb dieser Frist keine Stellungnahme kommt, dann gibt es keine Einwände.

Walter Feldmann verweist auf das Protokoll von der Sitzung am 31.5.2000 in Kassel. Dort haben sich die Ausbilder auf folgenden Passus geeinigt, was den damals erarbeiteten Ausbilderausschuss betrifft:

„... Zum anderen versteht sich der Ausschuss als beratendes Gremium, welches für das Ausbildungswesen der Islandpferdereiterei grundsätzlich und somit für das Niveau der Islandpferdereiterei zuständig ist. Um dieser Aufgabe und Verpflichtung gerecht zu werden, muss der Ausbilderausschuss in allen Fragen, die die Ausbildung der Islandpferde und Islandpferdereiter betreffen, gehört werden und beratend tätig sein.“

Walter Feldmann schlägt vor, diese Formulierung beizubehalten, wobei „Ausbilderausschuss“ durch „Ausbildertagung“ ersetzt werden muss, da der damals angedachte **Ausbilderausschuss** nicht dem jetzigen **Ausbildungsausschuss** entspricht.

Dieter Becker kritisiert, dass die Sportrichterschulung durch André Böhme in Ellenbach durchgeführt wurde. Er fragt, wie das formell möglich ist. Laut IPO ist die Schulung der Sportrichter eine Ausbildersache.

Ergebnis: Marion Heib garantiert, dass sie alle Themen, bzw. Fragen, die aus den einzelnen Tagungen kommen und sich mit Ausbildungsinhalten beschäftigen an die Ausbildertagung weiterreichen wird. Außerdem gehören alle Themen, die sich mit den Ausbilderlehrgängen, d.h. Ausbildungen, die nur durch Ausbilder abgehalten werden, nur in die Ausbildertagung.

zuständig: Ausbilder, Marion Heib

Termin:

13. Wahl der Ausbildervertreter

Argument: Vertreter für den Ausbildungsausschuss müssen gewählt werden. Marion Heib hat auf der letzten Sitzung bereits Walter Feldmann und Elisabeth Berger vorgeschlagen, die sich Bedenkzeit erbeten hatten. Walter Feldmann erläutert die Gründe für seine zunächst ablehnende Antwort: er kritisiert, dass Beschlüsse aus der Ausbildertagung, wie z.B. die Kriterien zur Ernennung neuer Ausbilder nicht so nach außen weitergeleitet und eingehalten werden. Somit ist eine Menge Arbeit, die in der Tagung geleistet wurde, sinnlos. Walter Feldmann betont, dass die Ausbildertagung das entscheidende Gremium bleiben muss.

Ergebnis: Walter Feldmann und Elisabeth Berger werden als Ausbildervertreter in den Ausschuss gewählt.



Maßnahme: Turnusmäßig wird der Vertreter alle vier Jahre gewählt; damit es keinen „Bruch“ in der Arbeit gibt, sollte einer der beiden erst mal für zwei Jahre gewählt sein. Marions Vorschlag: Elisabeth Berger gewählt für 4 Jahre; Walter Feldmann gewählt für zwei Jahre; dann erneute Wahl.

zuständig:

Termin: erledigt

14. Durchführungsverordnung Trainer C und B

Argument: Marion Heib konnte leider wegen Krankheit die Änderungsvorschläge der verschiedenen Ausbilder für die die Durchführungsverordnung für Trainer B noch nicht einarbeiten. Außerdem kamen die Änderungsvorschläge der Ausbilder teilweise nicht termingerecht. Deshalb können noch keine fertigen Durchführungsbestimmungen vorgelegt werden.

Die Zeit ist heute zu knapp, um alle Punkte zu besprechen.

Walter Feldmann hat noch Verbesserungsvorschläge für das Signalreiten.

Ergebnis: Alle Ausbilder erhalten einzelne Bereiche der Durchführungsbestimmung, die sie erarbeiten sollen.

-Siehe Anlage 2

Maßnahme: Die erarbeiteten Vorschläge werden vom jeweiligen Ausbilder per eMail an alle anderen geschickt und können dann von den anderen noch kommentiert werden.

Bei der nächsten Tagung werden sie endgültig verabschiedet.

zuständig: Ausbilder

Termin: Sofort – rechtzeitig bis zur nächsten Tagung

15. Berichterstattung im DIP

Argument: Rosl Rößner hat sich nach Absprache mit Marion Heib und Hanjo Düring bereit erklärt, im ISLANDPFERD mehrere Artikel zu den einzelnen Ausbildungswegen im IPZV veröffentlichen. Damit soll eine bessere Information der Mitglieder und eine bessere Werbung für die Teilnahme an den Ausbildungswegen erzielt werden. Außerdem sollen in loser Reihenfolge die Ausbilder vorgestellt werden.

Ergebnis: Alle sind einverstanden, Walter Feldmann beantragt aber eine Bezahlung nach halbem IPZV Ausbilder-Tagessatz (Wie Prüf-Tätigkeit) Marion Heib muss erst klären, ob das möglich ist, bzw. ob eine entsprechende Bezahlung durch DIP möglich ist. Rosl Rößner erläutert, dass das Verfassen eines Artikels z.B. im Umfang der Berichterstattung über die Zentrale Prüfung, etwa 2 Stunden dauert, so dass der Zeitaufwand für ein Jahr Berichterstattung etwa 1,5 bis 2 Tagessätze nicht überschreiten sollte.

Maßnahme: Marion Heib klärt die Möglichkeiten ab
Der erste Bericht soll eine Übersicht über die API Prüfungen beinhalten.

zuständig: Marion Heib,
Rosl Rößner

Termin: sofort



16. Kursabsage

Argument: Walter Feldmann fragt, was passiert, wenn ein Lehrgang nicht voll wird. Wer entscheidet endgültig über Durchführung oder Absage eines solchen Lehrgangs?

Ergebnis: Marion Heib entscheidet endgültig.

Maßnahme:

zuständig:

Termin: erledigt

17. Lizenzhaltung bei Trainer C, B, A

Argument: Lizenzhaltung wird nicht überprüft

Ergebnis: Es muss ein System eingeführt werden, dass die Lizenzen zuverlässig überprüft. Wird das mit dem IT-Konzept abgedeckt?

Maßnahme:

zuständig: Marion Heib,

Geschäftsstelle

Termin:

18. API Lehrgänge

Argument: Es wurde ein API Lehrgang von Reitlehrer durchgeführt, der kein IPZV Trainer ist. Glücklicherweise wurde aber von den Prüfern die Abnahme der Prüfung verweigert und der Vorfall gemeldet.

Ergebnis: Der Reitlehrer muss schriftlich abgemahnt werden.

Maßnahme:

zuständig: Marion Heib

Termin:

19. Nächste Ausbildertagung

Argument:

Ergebnis: 15. Januar 2004 9.00 Uhr in Berlar, im Anschluss an die Trainer A Fortbildung

Maßnahme: Einladung über die gewählten Ausbildervertreter

zuständig: Walter Feldmann, Elisabeth Berger

Termin:

20.

Argument:

Ergebnis:

Maßnahme:

zuständig:

Termin: